



Ein breiter Gehweg von Nord nach Süd ist geplant. An der Westseite sollen Sitzbänke – zum Teil überdacht – zum Verweilen einladen.

Animation: ebb

So soll der neue Dorfplatz aussehen

GESTALTUNG Eine angenehme Atmosphäre auf 1850 Quadratmetern: Die Ausrichtung des Köferinger Zentrums orientiert sich an Sichtachsen zu Rathaus und Gutshof.

VON SEBASTIAN SCHMID, MZ

KÖFERING. Die Gestaltung einer optisch ansprechenden Ortsmitte nimmt Gestalt an. Ulrich Dykiert vom Planungsbüro EBB stellte dem Gemeinderat einen ersten Entwurf vor.

Derzeit sind die Kirch- und Schulstraße sowie der Vorplatz an der Kirche in keinem guten Zustand. Neben baulichen Mängeln vermitteln sie kein Ambiente das zum Verweilen einlädt. Außerdem können sie kaum für Veranstaltungen genutzt werden. Die Schulstraße hat einen zu schmalen Bürgersteig und ist nicht barrierefrei. Hinzu kommen Frostschäden und Bordsteine, die sich verschoben haben. Busbuchten fehlen ebenso wie Parkplätze oder Aufenthaltsmöglichkeiten. Die Stützmauer am Wolkeringer Mühlbach ist sanierungsbedürftig. Auch der Kirchplatz gibt ein trauriges Bild ab: An der Westseite fehlt eine Gehwegverbindung und der Platz wirkt düster durch den Pflanzenbewuchs.

Diesem Gebiet im Herzen von Köfering ein freundlicheres Gesicht zu geben ist das Ziel der Dorferneuerung. Der Dorfplatz soll die neue Mitte der Gemeinde bilden und auf 1850 Quadratmetern eine angenehme Atmosphäre schaffen. Dazu muss der Wolkerin-

ger Mühlbach mit Wellblechrohren kanalisiert werden. Sichtachsen zum Rathaus und dem Gutshof entlang der historischen Zufahrt sollen die Grundlage der Neuausrichtung bilden.

Ein breiter Gehweg von Nord nach Süd ist geplant. An der Westseite sollen Sitzbänke, von denen einige überdacht werden, zum Verweilen einladen. Im Zentrum des Platzes könnte eine Brunnenanlage entstehen.

500 Quadratmeter als Spielfläche

500 Quadratmeter stehen laut dem Entwurf als Spielfläche für Kinder oder für Märkte und andere Veranstaltungen zur Verfügung. Eingrünungen werden das Ensemble auflockern. Sie sollen so angelegt werden, dass sie die freien Blickachsen nicht einschränken. Die Kirchstraße wird mit einem Gehweg daran angeschlossen.

Der Vorplatz zur Kirche bekommt zwei behindertengerechte Parkplätze und wird mit einem Polder für den Straßenverkehr blockiert. Auch hier sind Sitzbänke geplant. Zebrastreifen werden für größere Sicherheit der Fuß-

gänger sorgen. Es steht noch zur Diskussion, ob auf der Kirchstraße Pflastersteine verlegt werden, die den Bereich abtrennen und Autofahrern signalisieren sollen, langsamer zu fahren.

Der Gehweg in der Schulstraße soll auf zwei Meter verbreitert und mit einer Querungshilfe im Bereich des Sportheims versehen werden. Drei Parkplätze und eine Busbucht werden entstehen. Sie werden so angelegt, dass sie zur Entschleunigung des Verkehrs beitragen.

In allen Bereichen, die im Zuge der Dorferneuerung umgestaltet werden, ist eine neue Beleuchtung vorgesehen. In den Planungen wurde auch abstrakt angedacht, ein Grundstück zu erwerben und darauf eine Turnhalle mit Sportfeld zu errichten, die direkt von der Schule aus erreichbar ist.

Der Entwurf kam bei den Gemeinderäten gut an und fand Zuspruch. „Ich finde diesen Ansatz sehr gelungen“, sagte der stellvertretende Bürgermeister, Manuel Hagen. Trotz dieser umfangreichen Maßnahme drängte Bürgermeister Armin Dirschl immer

wieder darauf, die Kosten nicht aus den Augen zu verlieren: „Es soll eine deutliche Aufwertung dabei herauskommen, aber wir wollen keine goldenen Wasserhähne bauen lassen.“

Sollten alle Umbauten realisiert werden, fallen Kosten in Höhe von 1,67 Millionen Euro an. 60 Prozent davon erhält die Gemeinde durch die Städtebauförderung zurück. Mit mehr als einer halben Million schlägt der Bereich Kirchstraße zu Buche, da der Bach verrohrt werden muss, um eine geschlossene Fläche zu erhalten. Als nächster Schritt soll die Öffentlichkeit Gelegenheit bekommen, sich die Planungen genauer anzuschauen und Anregungen einzubringen.

Bürger werden im April informiert

Dazu wird noch im April eine Informationsveranstaltung stattfinden. „Bei dieser wichtigen Entscheidung müssen auch die Bedürfnisse unserer Bürger berücksichtigt werden“, sagte der Bürgermeister. Nur so könne man sicherstellen, dass der Platz hinterher auch gut angenommen werde.

Der Baubeginn ist für nächstes Jahr angesetzt, mit Ausnahme der Schulstraße. Hier kann erst begonnen werden, wenn sie, nach Fertigstellung der R 30 neu, in den Besitz der Gemeinde übergegangen ist. Nachdem Alteglofsheim es abgelehnt hat, zusammen mit Köfering eine Unterkunft für Asylbewerber zu bauen, sieht sich die Gemeinde gezwungen, eigene Wege zu gehen. Es finden bereits Beratungen statt, wo eine geeignete Unterkunft entstehen könnte. Die Öffentlichkeit soll im Vorfeld der Maßnahme informiert und eingebunden werden.